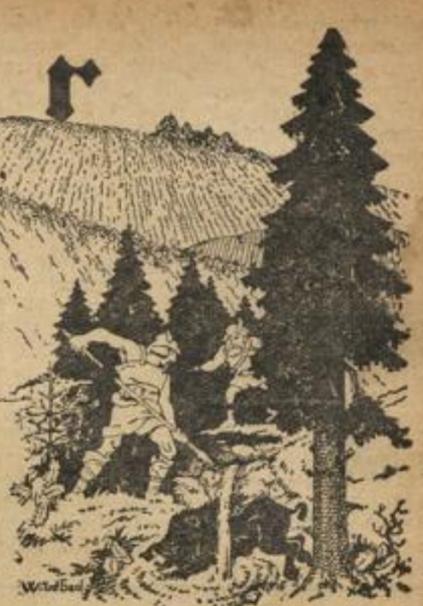


Tagblatt

Engtalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Engtal



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Bereich monatlich 1.75 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
Grosstanz Nr. 20 bei der Oberamtspoststelle Reichenburg Zweigstelle
Wildbad. — Postamt: Engelhardt & Co., Wildbad.
Verleger: Gewerkschaft Wildbad. — Postfach Nr. 2174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telefon 179. — Wohnung: Stierstraße 68.

Nummer 265

Februaf 179

Samstag den 10. November 1928

Februaf 179

63. Jahrgang

Der Machtkampf der Großstaaten

III.

Japans militärische und strategische Stärke

Die Stärke der japanischen Großmacht liegt in erster Linie auf militärischem Gebiet. Seine strategische Lage ist mit der Amerikas zu vergleichen. Mit seinen Inseln von Sachalin bis Formosa flankiert es die gesamte ostasiatische Küste von Nikolajewsk und Wladiwostok bis nach Schanghai und Nanking. Mit Korea hat es den Brückenkopf zum asiatischen Festland in seiner Hand, mit Port Arthur beherrscht es den Ausgang Nordchinas und der Mandchurei. Infolge seiner Insellage kann es nur von der See aus bekämpft werden. Die beiden Seemächte, die nach der Stärke ihrer Flotten hierzu vielleicht imstande wären, England und Amerika, liegen aber mit der Grundlage ihrer Macht Tausende von Kilometern von Ostasien entfernt. Die japanische Seemacht ist heute die dritte in der Welt. Sie kommt mit 350 000 Tonnen Großkampfschiffen unmittelbar hinter denen der beiden angelsächsischen Mächte, die auf der Washingtoner Konferenz je 500 000 Tonnen zugesprochen erhielten. Sie ist so stark, wie die französische und die italienische Großkampfschiffmarine zusammengenommen, von denen jede nur bis zu 175 000 Tonnen Großkampfschiffe bauen darf und nicht einmal baut. Das japanische Heer steht, was Zahl und Ausbildung anbelangt, unmittelbar hinter dem französischen. Mit oft bestaunter Geschwindigkeit hat Japan, das vor kaum einem Jahrhundert durch ein amerikanisches Geschwader gewaltsam dem europäisch-amerikanischen Handel geöffnet werden mußte, alle wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften der westlichen Zivilisation sich angeeignet. Industriell ist es vom Ausland nahezu unabhängig geworden. Seine Handelsmarine und sein Handel stehen mit dem europäisch-amerikanischen erfolgreich in Wettkampf und jedenfalls in Ostasien bereits an erster Stelle.

Japans wirtschaftlich-finanzielle Schwäche

Japans Schwäche liegt zunächst auf wirtschaftlich-finanziellem Gebiet. Bei allem Reichtum des Bodens sind die japanischen Inseln für seine beständig steigende Bevölkerung zu klein. Sie sind nur wenig, 75 000 Quadratkilometer, größer als die britischen, müssen aber dafür 10 Millionen Einwohner mehr ernähren. Korea und die Mandchurei haben sich aus verschiedenen Gründen für eine japanische Kolonisation als ungeeignet erwiesen. Von den nordchinesischen Kohlenlagern hat sich Japan nur einen Teil aneignen können. Im Fall eines Krieges mit einer andern Großmacht wäre es auf fremde Hilfe angewiesen. Noch schwächer aber ist seine Stellung innerhalb der internationalen Lage. In der Formel: „Asien den Asiaten“ hat Japan gefährliche Konkurrenten in Amerika und Rußland gefunden, die mit ihr mehr Erfolg haben. Japan unterdrückt Korea, und die Asiaten vermuten unter der japanischen Formel das Ziel: „Asien den Japanern“. Der alte Gegensatz zu Rußland ist zwar zurückgetreten, aber ein russisch-japanisches Einverständnis hat sich als unmöglich erwiesen, und das Verhältnis zwischen beiden Mächten Staaten zurückweicht. Es steht Gewehr bei Fuß, raschgeleitete China besteht ein innerer Gegensatz. Japans Aufschwung beginnt mit seinem Sieg über China. Dieser verdrängte China aus der Vormachtstellung, die es bisher in Ostasien eingenommen hatte, und gab gleichzeitig das Reich zu der geplanten Aufstellung des chinesischen Reichs. Jetzt ist die chinesische Nationalbewegung bemüht, die verlorenene Stellung wiederzugewinnen, und sie wird dabei ausgiebig von den Amerikanern unterstützt.

Japan Gewehr bei Fuß

Zwischen Amerika und Japan, die beide die Vorherrschaft über den Stillen Ozean und über Ostasien anstreben, sind die Beziehungen seit langem gespannt. Bereits im Jahr 1905 hat Amerika die Japaner in dem unter Roosevelts Einfluß abgeschlossenen Frieden von Portsmouth um die hauptsächlichsten Früchte ihres Siegs über Rußland gebracht und dem finanziell erschöpften Land die geforderte russische Kriegsschadigung entzogen. Nach dem Weltkrieg, den Japan unbenutzt vorübergehen lassen mußte, hat Amerika sogar die Richterenernung des englisch-japanischen Bündnisses durchgeföhrt und damit Japan auf dem Gebiet der internationalen Politik des einzigen Stützpunkts beraubt. Japan steht heute, allein auf seine Kräfte angewiesen, der gewaltigen Macht der Vereinigten Staaten gegenüber. Einem bewaffneten Streit mit ihnen wäre es auf die Dauer nicht gewachsen, da der Krieg von Amerika voraussichtlich als Ermattungskrieg geföhrt werden würde, in dem Japan schließlich die finanziell-wirtschaftlichen Kräfte ausgingen. In dem Bewußtsein der eignen Schwäche liegt der Grund, weshalb Japan fortwährend vor den Vereinigten Staaten zurückweicht. Es sieht, Gewehr bei Fuß, ruhig zu, wie die Amerikaner ihm in einem neuorganisierten und wiedererstarbten China einen gefährlichen Rivalen zur Seite zu sehen suchen, der die heutige Machtstellung Japans aufs schwerste bedroht. In einem Krieg mit Amerika ist Japan ganz auf die Hilfe Englands angewiesen. England aber will sich zurzeit zu nichts verpflichten und

Tagespiegel

In der ersten Reichstagsitzung am Montag wird Reichsarbeitsminister Wiffel über den nordwestdeutschen Lohnkampf sprechen.

Laut W. wird in parlamentarischen Kreisen beabsichtigt, den Antrag zu stellen, daß Streitigkeiten über die Giltigkeit oder über die Auslegung eines Tarifvertrags von größerer Bedeutung den örtlichen Arbeitsgerichten entzogen und unmittelbar dem Reichsarbeitsgericht als letzter und einziger Instanz überwiesen werden. Die unmittelbare Anrufung des Reichsgerichtes soll immer dann möglich sein, wenn der Tarifvertrag eine bestimmte Anzahl von Arbeitern, etwa 10 000 oder 50 000 Arbeiter betrifft.

Der deutsche Geschäftsträger in London gab im britischen Schahamt die Erklärung ab, die zu berufende Sachverständigenkommission müsse unbefangen und sachlich die deutsche Leistungsfähigkeit für Entschädigungen prüfen. Die Reichsregierung könne sich nicht im voraus auf die Annahme einer bestimmten Entschädigungssumme binden. Die Arbeit werde sehr erschwert, wenn von vornherein die bekannte Voffournote und die französische Forderung (Frankreichs Schulden an Amerika und England zuzüglich Wiederaufbaukosten) als bindende Grundlage der Verhandlungen festgelegt werden.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen sollen womöglich noch im Lauf des November wieder aufgenommen werden.

Poincaré hatte am Freitag nachmittag eine längere Besprechung mit dem Staatspräsidenten Doumergue.

Die französische Kammer hat nach einer stürmischen Sitzung mit 422 gegen 171 Stimmen beschlossen, daß die Mandate der elffährigen Autonomisten Dr. Rickin und Roffe ungültig sein sollen. — Durch eine sehr brutale Rechtsverletzung wird sich das französische Regiment im Elsaß nicht beliebt machen.

In Rumänien hat Titulescu (liberal) die Kabinettsbildung abgelehnt und dem Regentenschaftsrat empfohlen, sie dem Führer der nationalen Bauernpartei, Maniu, zu übertragen.

Nachrichten aus Kairo zufolge sind bedenkliche Zeichen einer Gärung in dem nationalistischen Volk der Aegypter bemerkbar.

vermeidet feste Bindungen, da es weiß, daß es die japanische Hilfe im Notfall jeden Augenblick haben kann. Unterdessen befestigt England Singapur an der Straße von Malakka, um im Fernen Osten neben Hongkong eine zweite Operationsbasis zu haben. Es wird, wenn der Augenblick gekommen ist, mit Japan ähnliche Abmachungen wie kürzlich mit Frankreich abschließen. In dem englischen System würde dann Japan in Asien dieselbe Stellung einnehmen, wie Frankreich in Europa.

Neueste Nachrichten

700 Millionen Fehlbetrag

Berlin, 9. Nov. Der „Vorwärts“ macht heute neue Angaben über die Gestaltung des Reichsetats für 1929. Darnach soll der Fehlbetrag bereits 700 Millionen Mark betragen. Die Regierung müsse aber alles daran setzen, um dem Etat ein soziales Gesicht zu geben. Daher müsse der neue Reichshaushalt sozialpolitische Mehrausgaben bringen. Da das Loch im Etat 1929 durch Ausgabebestreitungen nicht allein zu schließen sei, lassen sich Steuererhöhungen nicht umgehen. Es bestehe noch keine Klarheit darüber, welche Steuern heranzuziehen seien. Halbamtlich war gestern noch erklärt worden, der Fehlbetrag werde „erheblich unter 600 Millionen“ bleiben.

Der Kelloggvertrag erseht Ost-Lozano

Königsberg, 9. Nov. Belegentlich der — bekanntlich wieder gescheiterten — polnisch-litauischen „Verständigungs“-Verhandlungen wurde der polnische Außenminister Jaleski von einem Mitarbeiter der „Ostpreussischen Zeitung“ befragt, ob er ein sogenanntes Ost-Lozano für Polens Sicherheit für notwendig halte. Jaleski erwiderte: „Eine Bürgschaft für die Sicherung der fehligen Grenzen Polens gegen Deutschland ist im Kellogg-Vertrag enthalten. Wenn der Kellogg-Vertrag durch die beteiligten Mächte angenommen wird, so glaube ich, daß der jetzige Zustand dem polnischen Sicherheitsbedürfnis Genüge leistet.“

Die deutsche Reichsregierung ist bekanntlich als erste dem durch Frankreich und England für ihre besonderen Interessen zurechtgestuhten Kellogg-Vertrag vorbehaltlos beigetreten. Wenn dieser Kelloggvertrag genügt, um ein von Deutschland amtlich stets abgelehntes besonderes „Ost-Lozano“ den Polen jetzt als überflüssig erscheinen zu lassen, so wissen nun wohl auch diejenigen Deutschen, die damals das Schauspiel der feierlichen Unterzeichnung des Vertrags und die sogenannten Verlobungsfestlichkeiten in Paris begrüßt haben, wieviel die Glöde geschlagen hat.

Zum Lohnkampf in der Groöeisenindustrie

Berlin, 9. Nov. Die Lage in dem Randgebiet des Ausperrungsbezirks hat sich nicht wesentlich geändert. Aus dem Tarifgebiet des Siegerländer Vereins für Gruben und Hütten (Siegen—Dillenburg) wird gemeldet, daß ein Teil der Aufträge, soweit sie aus dem Ruhrrevier stammen, aufgehoben wurde und deshalb fast allgemein Kurzarbeit eingeföhrt worden ist. In Hütten (Arnsberg) haben Stilllegungsverhandlungen der Betriebe der Vereinigten Stahlwerke stattgefunden. Es wurde eine Einigung dahin getroffen, daß von den etwa 1200 Arbeitern der genannten Werke am 22. November 200 und am 28. November weitere 400 Arbeiter zur Entlassung kommen. Die übrigen 600 Arbeiter werden weiter beschäftigt werden.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag den Antrag eingebracht, daß Arbeitslosen, die durch Ausperrung in einem Tarifkampf beschäftigungslos geworden sind, ohne Rücksicht auf ihre Anwartschaft rückwirkend bis 15. Oktober die gesetzliche Arbeitslosenunterstützung gewährt werden soll.

Essen, 9. Nov. In der Stadtverordnetenversammlung hat die sozialdemokratische Fraktion beantragt, die Gewerbe- und Lohnsummensteuer zu erhöhen, um die ausgesperrten Arbeiter mit Lebensmitteln, Kleidern usw. zu versorgen.

Düsseldorf, 9. Nov. Die Stadtverwaltung und der Wohlfahrtsausschuß haben sich geeinigt, die ausgesperrten Arbeiter durch Spenden von Lebensmittelgutscheinen, Bolskuchen, Kinderpeisungen und dergleichen zu unterstützen. Der Wohlfahrtsausschuß empfahl die Aufnahme kurzfristiger Anleihen durch die Stadt.

Nach vorsichtigen Schätzungen dürften sich die Mittel der Stadt Düsseldorf für die Unterstützung der ausgesperrten Metallarbeiter in der Woche auf 650—700 000 M stellen. 34 000 Arbeiter sind in Düsseldorf ausgesperrt. Mit Einfluß ihrer Familienangehörigen dürfte sich die Zahl auf rund 80—85 000 Personen stellen.

In Duisburg wurde die Ausgabe unentgeltlicher Schulspeisungsportionen von 9000 auf 11 000 erhöht.

Die Stadtverwaltung Düsseldorf sagt Festlichkeiten ab

Düsseldorf, 8. Nov. Aus Anlaß des Ernstes der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage und der Ausperrung der Metallarbeiter werden sich die Mitglieder der städtischen Verwaltung in den nächsten Wochen von allen öffentlichen und nach Möglichkeit auch den privaten Festlichkeiten fernhalten.

Von 156 deutschen Hochoöfen nur noch 50 in Betrieb

Nach dem D. Handelsdienst sind im Bereich der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller sämtliche 60 Hochoöfen, die vor dem Lohnkampf in Betrieb waren, nunmehr ausgeblasen. Weitere 46 lagen schon vorher wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten und Abnahmangels still. Im übrigen Deutschland sind nur noch 50 Hochoöfen in Betrieb.

Kündigungen in der Rheinschiffahrt

Duisburg, 9. Nov. Da seit über 8 Tagen im Hafen von Balfum das Löschen von Erzen stockt, ist in den letzten Tagen den Matrosen und Schiffsjungen der dort liegenden Schiffe gekündigt worden. Die Kündigung betraf die Besatzung von über 10 Schiffen.

Denkschrift der Evang. Kirche an die Reichsregierung

Essen, 9. Nov. Die evangelischen Kirchen Rheinlands und Westfalens haben sich mit einer Denkschrift an die Reichsregierung gewandt und sie zum Einkreiten in dem nordwestdeutschen Lohnkampf, durch den Hunderttausenden von Familien große Not droht, aufgefordert. Auf beiden Seiten sei man zu Verhandlungen bereit. Daher sollten durch wirtschaftlich erfahrene Persönlichkeiten, die das Vertrauen beider Parteien besitzen, neue Verhandlungen versucht werden, die von einer offenen Aussprache über die letzten Gründe des gegenwärtigen Kampfes begleitet sein müßten. Es sei die Pflicht der Kirche, für den sozialen Frieden zu wirken, ohne sich in wirtschaftstechnischen oder in die ausgeworfenen Rechtsfragen zu verlieren.

Der Tiger im Lammsfell

Paris, 9. Nov. Der 87jährige frühere Ministerpräsident und Kriegsbeher Clemenceau — der sich in Frankreich und auf der ganzen Welt den Beinamen des Tigers erworben hat, als er die unzufriedenen Bauern der Champagne mit Maschinengewehren zusammenschießen ließ — er hat auch das fromme Wort von den „20 Millionen Deutschen zu viel“ erfunden — dieser „Tiger“ schreibt in einer Randnote zu seinen Friedensverträgen von Versailles usw.: „Heute spricht alles vom Frieden und alle Völkler rüsten mehr als je zum Krieg. Sie können daher vom Mann der Straße nicht verlangen, daß er an ihre Aufrichtigkeit glaubt. Solange aber der Mann der Straße kein Vertrauen geföhrt hat, traue ich auch den Diplomaten nicht zu, daß sie den Drachen Krieg



erschlagen werden. Und ich fürchte, daß der Weg zum Frieden noch mit Leichen bedeckt und von den Tränen und dem Blut von Millionen durchtränkt sein wird. Wenn ich hoffen könnte, daß es möglich wäre, das Weltgewissen gegen den Krieg aufzustacheln, so würde ich die mir noch verbleibenden Lebensstunden darauf verwenden, diesen größten Fluch der Menschheit für immer als Verbrechen zu stemmen."

Was soll der „Mann der Strafe“ zu der seltsamen Bekehrung eines so greulichen Kriegsverbrechers, wie Clemenceau einer ist, sagen? Wenn er hört, wie der Fuchs den Enten predigt oder der Tiger seinen Artgenossen einreden möchte, fortan die Milch der frommen Denkart statt warmes Menschenblut zu trinken, so wird er nicht die Hand dafür ins Feuer legen, daß das alles aufrichtig gemeint ist. Denn, was Clemenceau uns heute vorträgt, klingt wie ein frivolere Treppenwitz der Weltgeschichte. Wäre ihm diese Einsicht vor zehn Jahren gekommen, als er die Treppe zum Beratungszimmer, in dem die Friedensverträge verfertigt wurden, hinaufstieg, so hätte er nach dem Muster Bismarckscher Friedensschlüsse unendlich viel dazu beitragen können, daß die Menschheit von weiteren Kriegen verschont blieb. Statt dessen hat gerade er neue Kriegsfeuer mit vollen Händen über die Friedensverträge ausgestreut, und wenn die Saat aufgeht, wird keine späte Reue ihn mehr von schwerer Schuld freisprechen können.

Der Ausbruch des Aetna

Der Lavaström des Aetna fließt unaufhaltsam weiter, derweilen die Ausbrüche an Heftigkeit nachgelassen haben. Die Ortshäuser Giarre, Fiumefreddo und Carrabba sind unmittelbar bedroht und werden wohl geräumt werden müssen. Von dem Städtchen Mascali ist nichts mehr zu sehen, auch der Kirchturm ist zuletzt zusammengeknirscht. Die Bahnverbindung Messina—Palermo kann nur durch weiten Umweg aufrechterhalten werden, da die mit 150 Meter Stundengeschwindigkeit vordringenden Lavamassen bereits bis an den Bahndamm Mascali—Catania herangekommen sind. In Mascali sind, wie nunmehr ermittelt wurde, zwei Familien unter der glühenden Lava begraben worden. Unterhalb Mascali wurde die Wasserleitung von Riposto zerstört, so daß dieses Städtchen ohne Trinkwasser ist. In der Ebene unterhalb Mascali soll die Lava 30 Meter hoch liegen.

Auf Tiere und Vögel übt die Lava eine merkwürdige Anziehungskraft aus. Katzen näherten sich wie gebannt dem Feuerstrom, sprangen auf die Lavamassen, hüpfen dort auf dem heißen Brei wie toll umher und wurden schließlich von dem Feuerstrom verschlungen. Ganze Scharen von Vögeln senkten sich auf die Lavaglut nieder, bis die Flügel verengt waren und sie in den Strom hineingezogen wurden. Der bisher entstandene Sachschaden ist unüberschaubar. Zahlreiche Wälder, Aecker, ganze Dörfer wurden schon vernichtet.

Die Ausbruchsstelle der Lavamassen befindet sich in einer Höhe von ungefähr 2000 Meter, während der Gipfel des Aetnas 3279 Meter hoch ist und mit dem stets wachsenden Aschenkegel bis zu 3313 Meter ansteigt. Die neueste Ausbruchsstelle ist nahe bei den erloschenen Kratern von 1865. Die dunkelbraune und nur in den oberen Ranten rotglühende Lavamasse hat etwa 800 Grad Hitze.

Württemberg

Stuttgart, 9. Nov. Vom Rathaus. Der Gemeinderat bewilligte gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei eine weitere Million aus Anleihemitteln für Grundstückskäufe durch die Stadt. Zuvor war schon eine Million bewilligt worden. Angekauft wurden bis jetzt bebaut Grundstücke für 286 000 Mark, unbebaute Grundstücke für 947 000 Mark und Wegeflächen für 195 000 Mark.

Das Inselfbad in Untertürkheim wurde heuer von 25 000 Personen im Tag besucht. Das Bad ist für die Zukunft zu klein. Es wurde daher vom Gemeinderat beschlossen, für den weiteren Ausbau nach dem Plan Bonah im Jahr 1929 500 000 Mark zu bewilligen und mit der Bearbeitung des Projekts Professor Bonah zu betrauen. Es sollen ein Frauenbad und eine Frauengarderobe, ein Invalidenbad, ein Brausegebäude usw. errichtet werden.

Die Wochenkarten der Straßenbahn. Nirgends fährt man auf der Straßenbahn so teuer wie in Stuttgart. Für die kleinste Strecke muß der Fahrgast 15 Pfg. bezahlen, — was besonders befahrene, kränkliche oder gebrechliche Personen trifft, die gezwungen sind, auch für kurze Wegstrecken die Straßenbahn zu benutzen. Der Abonnementspreis für die kleinste Strecke wurde bei der letzten Erhöhung bis auf 7.50 Mk. im Monat hinausgeschraubt. Der Preis für große Entfernungen steht dagegen zu diesen Ueberpreisen in gar keinem Verhältnis. Nun trat die Straßenbahn wieder mit einem neuartigen Plan hervor. Die Arbeiter-Wochenkarten sind nach einer Entschleunigung des Reichsfinanzhofs freier, wenn sie gesondert ausgestellt werden, sonst unterliegen sie der Reichsverkehrssteuer und kosten die Straßenbahn jährlich 40 000 Mk. Um die Steuer zu sparen, wollte nun die Straßenbahn die Wochenkarten für „Arbeiter“ und „Nichtarbeiter“ trennen und die letzteren im Preis erhöhen, da nach der Entscheidung des Reichsfinanzhofs ein Preisunterschied bestehen muß. Der Gemeinderat, der die Sache gestern zu behandeln hatte, war sich darüber einig, daß der Reichsfinanzhof mit seinem Entschleunigen einen rechten Unfuss gemacht habe; man könne z. B. einem Bürofräulein nicht zumuten, mit ihrem geringeren Einkommen einen höheren Preis zu bezahlen als der Handarbeiter mit seinem weit höheren Verdienst. Von 11 000 Wochenkartenbezieheren würden etwa 3000 den erhöhten Preis bezahlen müssen. Der Gemeinderat gab der sonderbaren Vorlage noch ein immerhin anständiges Begründnis und verschob sie auf eine zweite Sitzung.

Stuttgart, 9. Nov. Prüfung für den mittleren Justizdienst. Bei der im Herbst d. J. vorgeschriebenen Prüfung für den mittleren Justizdienst sind 59 Kandidaten zu Notariatspraktikanten bestellt worden.

Vom Landtag. Der Finanzausschuß hat die Erwerbung des Rathshauses in Ludwigsburg für Zwecke des dortigen Amtsgerichts zum Preis von 65 000 Mark mit 9 gegen 5 Stimmen genehmigt.

Lohnbewegung der Stuttgarter Straßenbahner. In einer Versammlung der Stuttgarter Straßenbahner, in der Funktionär Ranz aus München sprach, wurde eine Entschleunigung angenommen, daß für die Straßenbahn die Reichsbahnordnung übernommen werde, mit der Maßgabe, daß die Straßenbahner in die höhere Gruppe 8a eingestuft werden. Jedemfalls aber sollen die Löhne, wenn der gegenwärtige Lohnvertrag am 30. November abläuft, allgemein um 20 v. H. erhöht werden.

Beim Einkauf



von Fleischbrühwürfeln bleiben Sie vor Enttäuschungen bewahrt, wenn Sie ausdrücklich **Maggi's Fleischbrühwürfel** verlangen und auf den Namen Maggi und die gelb-rote Packung achten.

Stuttgarter Lichtschau. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Stuttgarter Lichtschau für das große Publikum am Samstag, 10. November, und Sonntag um 6 Uhr abends mit drei großen Feuerwerken auf dem Kriegsberg (hinter dem Postdörfle), auf der Umlandhöhe und auf der Erhebung zwischen Ropfer und Villa Weisenburg eingeleitet wird. Um 7 Uhr wird die Lichttechnische Ausstellung in der König-Karls-Halle im Landesgewerbemuseum eröffnet. 8.30 Uhr Militärmusik im Schloßhof. Am Sonntag finden Festvorstellungen statt (Großes Haus 5.30, Kleines Haus 3—5 Uhr); 5 Uhr Militärmusik im Schloßhof, 7 Uhr Fackelzug der Turnerschaft von der Großen Infanteriekaserne zur Stadthalle. Montag 7.30 Uhr Promenadenkonzert auf dem Schloßplatz. Die elektrische Beleuchtung in der Stadt dauert an allen drei Tagen jeweils bis 12 Uhr nachts. Zu der amtlichen Eröffnungsfeier im Rathausaal am Samstag nachmittag 5 Uhr haben nur geladene Gäste Zutritt.

Eine Verhaftung wegen des Raubmords in Steffen. Auf Grund des Ausschreibens der Kriminalpolizei wurde gestern in Pforzheim der von der Stuttgarter Staatsanwaltschaft schon länger gesuchte, auch des Raubmords in Stetten verdächtige **Woern** aus Wimpfen verhaftet. Woern steht im Verdacht, schon mehrere ähnliche Raubüberfälle ausgeführt zu haben, doch muß die weitere Untersuchung abgewartet werden, ob der Verhaftete mit dem Stettener Raubmörder identisch ist.

Aus dem Lande

Laudenbach M. Mergentheim, 9. Nov. Brandfall. Donnerstag morgen ist das Wohnhaus mit Scheuer des **Johann Präg** abgebrannt. Das Haus war unbewohnt, so daß Brandstiftung zu vermuten ist.

Reutlingen, 9. Nov. Die Kasse im Kassenschrank. Ausganges voriger Woche entdeckte ein hiesiger Geschäftsmann beim Deffnen des Kassenschranke in Käßchen im Innern des eisernen Kolosses. Seinen Hunger verfuhrte es an den aufgeschichteten Geldscheinen zu stillen und so fanden sich von verschiedenen größeren roten nur noch Bruchstücke vor. Die Reichsbank konnte durch Umtausch den angerichteten Schaden beheben.

Tübingen, 9. Nov. Von der Universität. Dem Assistenten am mathematischen Seminar an der Universität Tübingen, **Dr. Karl Mayrhofer**, bisher Privatdozent an der Technischen Hochschule in Wien, ist die Lehrberechtigung für Mathematik an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen erteilt worden.

Herrenberg, 9. Nov. Schwerer Unfall. Gestern abend fuhr der Walzenführer **Frank** von hier mit seinem Fahrrad im Göltschenerweg auf einem am Begrand umbeleuchtet stehenden Wagen so unglücklich auf, daß er schwer verletzt und bewußtlos ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

Ludwigsburg, 9. Nov. Zwei Achtzigjährige. Am heutigen Tage kann der Landwirt **Gottlob Pfisterer**, Aldingen, seinen 80. Geburtstag begehen. Er ist noch einer der wenigen Veteranen, die den Krieg 1870/71 mitgemacht haben. Obwohl am Kopf gefährlich verwundet, konnte er doch wieder gesund zurückkehren. — In den nächsten Tagen feiert auch **Georg Koch**, Privatmann hier, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, Veteran von 1870/71, machte im 7. württ. Infanterieregiment den ganzen Kismarich mit. Durch das Vertrauen, das Gen. Kommandant **Hermann Brand** in ihm setzte, wurde ihm 1887 die Wirtschaft zur „Neuen Stadt“ und die Kantineführung in der Französischen Fabrik übertragen.

Calw, 9. Nov. Zur Stadtschultheißenwahl. Nächsten Sonntag findet die Stadtschultheißenwahl statt. Die Stelle wurde nicht ausgeschrieben, es hat sich auch kein Bewerber eingestellt, da zum voraus feststand, daß sich die politischen Parteien für die Wiederwahl des erprobten seitherigen Stadtschultheißen **Böhner** einsetzen werden. Sämtliche Fraktionen des Rathhauses haben sich für die Wiederwahl ausgesprochen. Die Wahl wird deshalb einen ruhigen Verlauf nehmen.

Freudenstadt, 9. Nov. Die Suche nach dem vermissten Regierungsrat **Dr. Bollmer**. Bis Donnerstag abend war die Fahndung nach dem seit Sonntag vermissten Regierungsrat **Dr. Bollmer** ohne jeden Erfolg. Das ganze Gebiet um den Ruhestein, nach dem sich der Vermisste mutmaßlich begeben hat, wurde auf das genaueste durchsucht. Die Polizeibehörde ist über die Ursache seines Verschwindens noch völlig im Unklaren. Die Polizeibehörde verfolgt jetzt eine Spur, die aus nahegelegenen Gründen nicht näher bezeichnet werden kann.

Ubingen M. Göppingen, 9. Nov. Ueberfahren. Gestern wurde der 7 Jahre alte Knabe des Fabrikarbeiters **Georg Skumpp** von einem Auto überfahren und verletzt. Der Knabe ist noch bewußtlos.

Deggingen M. Geislingen, 9. Nov. Priester, mangel. Infolge des Priester mangels in der Diözese soll laut Mitteilung des Bischofs, Ordinarius die Wohlfahrtskirche bis auf weiteres geschlossen werden.

Ehrenstein M. Ulm, 9. Nov. Tolle Lausbubenstreiche. In letzter Zeit machen junge Leute im Alter von 14—17 Jahren tolle Lausbubenstreiche. Am Rathaus wurde der Aushängelasten entfernt und in die Blau geworfen. Neben dem Rathaus im Garten von Schultheiß **Mauerle** sind alle Blumen abgeschnitten worden. Dem Oepfermeister **Doll** aus Klingenstein, der an dem Neubaub Friesinger den Außenverputz anbringt, wurde in der Nacht ein großes Farbensah entler. Im Lagerstuppen der Firma **Hummel** Söhne wurden über 100 Fenster Scheiber eingeworfen. Der Höhepunkt der Lausbuberei wurde erreicht durch die Entfernung des Hebels an der Signalweiche von der Bahn zwischen Ehrenstein—Klingenstein.

Geislingen a. St., 9. Nov. Eisenbahnbetriebsstörung. Infolge Entgleisung eines Güterwagens beim Rangieren waren gestern abend auf dem hiesigen Bahnhof

die beiden Hauptgleise vorübergehend gesperrt. Hierdurch erlitten der D-Zug 31 und der Personenzug 120 größere Verspätungen. Um 7.40 Uhr waren die beiden Hauptgleise wieder befahrbar.

Ulm, 9. Nov. Kaiser Tod. Schlachthofdirektor **Dr. Köhle** ist infolge Schlaganfalls im 54. Lebensjahr gestorben. **Dr. Köhle** ist in Stadt und Land durch seine Tätigkeit bekannt. Er kam 1904 aus seiner Vaterstadt Esslingen als städt. Schlachthofleiter nach Ulm und hatte im November nächsten Jahres sein 25jähriges Jubiläum feiern können.

Der von Gmünd gebürtige, 20 J. a. Buchdrucker **Franz Joseph von Centre** ist infolge seines hochschickenden Namens und seines jugendlichen Alters schon zahlreiche Vorstrafen hat, wurde wegen drei Vergehen der Unterschlagung von der Großen Strafkammer Ulm im Berufungsverfahren zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, worauf zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet werden.

Rohrbach M. Waldsee, 9. Nov. Raub. Viehhändler **Vinder** von Haidgau, der vorgestern abend von Stuttgart hier ankam, soll, nach seiner Aussage, im Walde gegen Memminger von zwei Strocheln rüchlings überfallen und seiner Geldmappe mit etwa 3000 M Inhalt beraubt worden sein.

Weingarten, 9. Nov. Straßbenennung. Zu Ehren des Erbauers des „Weingartner Klosters“, des ehemaligen Benediktiner-Abts **Sebastian**, wurde eine Straße hier nach demselben benannt. Abt **Sebastian** wurde am 5. Februar 1687 als Sohn eines Bäckers mit dem Namen **Josef Hiller** in Pfullendorf geboren.

Teßnang, 9. Nov. Ein Zuchthaus-Veteran wurde dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt in der Person des 60 J. a. Schreiners **Rudolf Walke** aus Cannstatt. Er war in Friedrichshafen dabei erfaßt worden, wie er mit Nachschlüssel in eine Wohnung eindringen wollte. Walke hat bereits 25 Jahre im Gefängnis zugebracht.

Friedrichshafen, 9. Nov. Steigen des Bodensees. Während Mitte Oktober sich der Wasserstand des Bodensees auf 3,25 Meter bewegt hat, stieg er wieder auf 3,62 Meter. Dieses Steigen des Sees um diese Jahreszeit ist ganz ungewöhnlich.

Von der bayerischen Grenze, 9. Nov. Der **Wessler** im Aulö. — Einbruch. Dieser Tage kam nach Dubsheim ein Auto mit zwei Insassen. Während nun der eine, der Geschäftsreisende war, seine Kundschaft besuchte, übte der andere, als angeblich zurzeit erwerbsloser Bäder den Wessler aus. Geringere Gaben wies er vorwurfsvoll zurück, so daß das Auftreten dieses Burschen mehrfach Uergernis erregte. — In das Krankenkassenlokal in Tärkheim wurde in der Nacht eingebrochen, wobei dem Täter einige 100 Mark in die Hände fielen. Den Kassenschrank selbst zu öffnen, gelang ihm jedoch nicht.

Vom bayerischen Allgäu, 9. Nov. Ein Schüler selbstmord. Gestern früh nach 7 Uhr wurde in der Nähe von Kempten in einer Kiesgrube von Arbeitern die Leiche des 19 J. a. Schülers der 7. Klasse des humanistischen Gymnasiums Kempten, **Mar Schepbach**, aufgefunden. In einem hinterlassenen Brief an seine Eltern, die in Neuburg bei Krumbach wohnen, spricht der Unglückliche diesen seinen Dank aus für alles und fügte die Bemerkung bei, daß das Schicksal ihn in den Tod getrieben habe.

Sigmaringen, 9. Nov. Amtsenthebung des Geschäftsführers der Ortskrankenkasse. Bei einer scharfprobeweisen Nachprüfung der Geschäfts-, Kassen- und Rechnungsführung bei der Allgem. Ortskrankenkasse hier hat sich ergeben, daß in vielen Fällen der Geschäftsführer nach Willkür gehandelt und gewaltet hat. Infolge der vielen Anstände und auch der vielen Klagen der Kassemitglieder über die scharfe Behandlung durch den Geschäftsführer hat der Gesamtvorstand vor einiger Zeit die vorläufige Amtsenthebung des Geschäftsführers beschlossen und inzwischen auch das Dienstverhältnis mit diesem gelöst. Eine durchgreifende Nachprüfung der gesamten Rechnungsführung der letzten Jahre soll in Bälde erfolgen.

Fischening l. Hohenz., 9. Nov. Reicher Fischfang. Horber Fischer erbeuteten kürzlich im Neckar etwa 3 Zentner Aale. Darunter befanden sich Stücke bis zu 5 Pfund.

lokales.

Wildbad, den 10. November 1928.

Zur Frage der Erbauung eines Strandbades. Strandbäder bezw. Familienbäder sind in folgenden Bädern erstellt worden, bezw. im Bau begriffen: Arolsen, Baden-Baden, Baden bei Wien, Bengsdorf, Dürheim, Freudenstadt, Füssen, Bad Elster, Herrenalb, Hohenschwangau, Riffingen, Nauheim, Schachen, Schlängenbad, Salzschlitz, Soden i. T., Titisee, Tölz.

Zur Gemeinderatswahl. In der vom Gewerbe- und Handelsverein auf gestern abend ins Hotel Ochsen einberufenen Versammlung wurden, nach vorausgegangener Besprechung von Tagesfragen, die kommunalpolitischen Charakter trugen und ein bestimmtes Verantwortungsgefühl der künftigen Gemeinderäte ihrer Wählerschaft gegenüber notwendig machen, auf Zuruf mit nachfolgender Abstimmung folgende Kandidaten nominiert: **Fr. Klotz, W. Frischke, G. Eisele, W. Schill, A. Bollmer, A. Schanz, D. Brühlmaier, A. Strasser.** — Mögen die Kandidaten sich bewußt sein, daß sie bei etwaiger Wahl in erster Linie dem Gemeinwohl der Stadt und dem Ansehen Wildbads als Kurort zu dienen haben.

Filmabend: Im Schatten des Urwalds. Die bekannte „Schwäbische Bilderbühne“ aus Stuttgart läßt am Sonntag abend in der Turnhalle einen ihrer besten Filme laufen. Er bringt Urwaldbilder aus den Flußgebieten Südamerikas, schildert das Tierleben der Steppen und Wälder, besonders dasjenige der kleinen Bestien. Ganz interessant sind die Bilder arbeitender Tiere, der Blattschneidameisen, des Ameisenbären, des Faultiers u. a. m. Im letzten Teil begegnen wir den Riesen des Urwaldes. Alles in allem ein hochinteressanter Film, der nicht genug jedermann empfohlen werden kann.

Vinden-Lichtspiele. Während vor 8 Tagen der Fußballsport im Film die Hauptrolle spielte, ist es heute und morgen der Schwimmsport. „Die Frau mit dem Weltrekord“ betitelt sich der Gattige, schon durch die Prachtsfiguren der Darstellerinnen und durch die Roman-

ist der Handlung hochinteressante Film, der uns diesmal geboten wird. Der Besuch dieses Sportfilms mit dramatischem Einschlag sei hiemit bestens empfohlen.

Vom Wintersportverein. Die diesjährige Herbst-Generalsammlung des Vereins, welche am Donnerstag den 8. Novbr. stattfand, war nur mäßig besucht. Im Vordergrund des Jahresberichts des Vorstandes, Apotheker Stephan, stand der Jugendschitag. Daß derselbe bestens durchgeführt worden ist, erkannte die Bundesleitung; der Vorsitzende sprach allen, die dabei mitgewirkt haben, nochmals seinen Dank aus und forderte die Wildbader Käufer auf, in diesem Winter recht fleißig zu üben und sich an den auswärtigen Veranstaltungen regelmäßig zu beteiligen. Der neue Schriftwart, Oberlehrer Wildbrett, referierte über das Protokoll und die geleistete Arbeit. Der Vereinskassier, Postinspektor Maier, konnte berichten, daß nun ein schöner Kassenbestand vorhanden ist, was mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. Eine vom Ausschuß vorgeschlagene Statutenänderung fand einwandfreie Annahme und wird der Verein nunmehr in das Vereinsregister eingetragen werden. Sportwart Sigt legte in seinem Bericht dar, daß tüchtig gearbeitet wurde, und wurde ihm und seinen Sportlern Dank und Anerkennung ausgesprochen. Die Neuwahlen ergaben mit Ausnahme des als Eiswart gewählten Malermeisters Wilhelm Schill nichts Neues. Der Jahresbeitrag wird von 4 auf 3 M herabgesetzt, während der Beitrag für die Jugendlichen wegen der höheren Abgabe an den Schneeschuhbund von 50 auf 60 J. hinaufgesetzt wurde. Die Fahrscheinheftchen-Angelegenheit wurde lebhaft besprochen. Die Vorbereitungen für die Fahdaubentennen bezeichnet Mitgl. Karl Schüller für verbesserungsbedürftig. Die vorgeschlagenen Sportveranstaltungen finden Annahme. Der Vorsitzende referierte auch noch unter allgemeiner Aufmerksamkeit über den Bundestag und konnte die schön verlaufene Generalversammlung mit Befriedigung schließen.

Sechzigerteter. Auf die heute abend im Schwarzwaldhof stattfindende Sechzigerteter seien alle 1868er auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

Fasnachtslustbarkeiten. Nach der Verordnung des Innenministeriums im Staatsanzeiger ist auch für 1929 jedes Faschnachtsreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten, also insbesondere alle Faschingsauf- oder -Umzüge sowie jedes faschingsartige Auftreten von Personen auf öffentlicher Straße. Bezüglich der Polizeistunde verbleibt es auch über die Faschnachtszeit bei den geltenden Bestimmungen. Im übrigen sind die Polizeibehörden dem Beschluß des Landtags zufolge angewiesen worden, soweit dies gesetzlich möglich ist, auf die Begrenzung der Veranstaltung von Faschnachtslustbarkeiten auf wenige Wochen vor Fasnacht hinzuwirken, sowie dafür zu sorgen, daß auch bei den zugelassenen Faschnachtsveranstaltungen Ausschüß unterbleiben, insbesondere daß die halbwüchsige Jugend sowie Personen, die in ungeeigneter Kleidung erscheinen oder sich unziemlich benehmen, ferngehalten oder entfernt werden. Wegen der Behandlung von Faschingsumzügen in einzelnen Orten des Landes, deren Abhaltung einem uralten Herkommen entspricht, haben die beteiligten Oberämter besondere Weisung erhalten.

Abgründe und Heilquellen

Es ist ein Zeichen unserer krisenhaften Zeit, daß ihr Blick für die Abgründe, die im menschlichen Seelenleben vorliegen, in einer fast unheimlichen Weise geschärft worden ist. Die heutige, wissenschaftliche Seelenforschung anerkennt und kennt mehr als frühere Geschlechter die Macht des Unbewußten und die Last der Schuld. Sie hat entdeckt, daß längst vergessene Kindheitseindrücke die ganze Einstellung des Menschen zum Leben und zur Gesellschaft, ja sogar sein körperliches Befinden entscheidend beeinflussen und den Grund bilden können für rätselhaftes Benehmen, für seltsame Verbiegungen der Wesensart, für sprunghafte Handlungen und für bisher unbeflegbare Lebensangst. Auch in der Literatur herrscht keineswegs mehr der ungebrochene Glaube der Aufklärung an den unverfälschten Wesens Kern des Menschen. Man schildert unbarmherzig die Zerlegung, die Hohlheit, die Heuchelei der Gesellschaft.

Die Abgründe werden entdeckt, aber auch die Heilquellen? Nur deren Auffindung verheißt eine Zeitwende statt des Untergangs des Abendlands. Daß andere die Not des Gefährdeten sehen, der in den Abgrund zu gleiten beginnt, kann für ihn eine Hoffnung sein, aber nur dann, wenn sie willens und imstande sind, ihm zu helfen. Menschen, denen die Schilderung seelischer Abgründe nur ein Problem oder nur eine Sensation ist, sind um kein Haar besser als die verfeinerten Spitzritzer. Und wer von sich nur weiß, daß er im selben Spital krank ist wie alle andern, kann zwar mit ihnen um sie und um sich selber trauern, ist aber kein Helfer. Ein führender moderner Arzt hat erklärt, daß seelische Genesung auf einer neuen Einstellung zum Unbedingten, also auf religiösem Grund beruhe. Gibt es nicht eine viel verkantete, unerschöpfte Volkskraft von einem Retter, der alle Gefahren des Seelenlebens glücklich passiert hat und in den tiefsten Schlund menschlicher Verworfenheit freiwillig und unbefleckt hinabgestiegen ist, damit an seiner Hand und in seinen Spuren die Bedrohten und Gesunkenen die Entlastung und den Aufstieg finden? Wer diese Heilquelle erprobt und den andern namhaft macht, tut unserer Zeit einen besseren Dienst, als wer in ihren Wunden wühlt.

H. Pf.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Burg Kay versteigert. Nach der zweiten Versteigerung der Burg Kay bei St. Goarshausen am Rhein wurde der Zuschlag dem Herrn Albert Jungelblodt vom Stadtpark in Stuttgart auf sein Angebot von 190 000 Mark erteilt. Man ist allgemein gespannt, was mit der noch sehr gut erhaltenen Burg, zu der ziemlich ausgedehnte Ländereien gehören, nunmehr geschieht.

Ein Opfer seines Berufs. Der Tierarzt Dr. Frisch von Langenbrücken bei Bruchsal glitt im Stall des Landwirts Wetter in Kronau aus und kam unter die Kuh zu liegen. Diese brach zusammen, und durch das Gewicht wurde dem Arzt das Bein aus dem Kniegelenk gedrückt. Nach der Operation trat eine Lungen- und Gehirnembolie ein, die den Tod des Arztes zur Folge hatte.

Eine Thomastus-Stiftung. Die Stadt Halle und die Provinzial-Verwaltung wollen aus Anlaß der 200. Wiederkehr des Todestags von Thomastus, jenes Gelehrten, der als erster Universitätslehrer bei seinen Vorlesungen sich der deutschen Sprache bediente, für die Universität Halle eine Thomastus-Stiftung von rund 40 000 Mark errichten. Dieser Betrag soll alljährlich gegeben werden, und zwar je zur Hälfte den Professoren für Auslandsstudien und den Studierenden für Wohnungsgeldzuschüsse und Unterstützungen.

Mit einer Viertelmillion flächig. Der Elektromonteur Pfuchke aus Friedland (Schlesien), der in der Inflationszeit viel Geld zusammengerafft und u. a. eine große Ueberlandzentrale gegründet hatte, ist unter Zurücklassung von Wechselverbindlichkeiten in Höhe von 250 000 M. ins Ausland geflohen. Zahlreiche schlesische Geschäftsleute sind geschädigt.

Todesurteil. Das Schwurgericht Passau verurteilte den 19 Jahre alten Dienstknecht Josef Strasser wegen Mords zum Tode. Strasser hatte einen Viehhändler nachts mit einem Prügel erschlagen und ausgeraubt.

Der „Millionenerbe“. Aus Singen a. N. wird berichtet, daß ein Hilfsarbeiter namens Biemer eine Erbschaft von 3 Millionen gemacht habe. Auf Grund dieser „Erbschaft“ kaufte sich Biemer, natürlich ohne zu zahlen, ein Grundstück und ein Auto, verhandelte außerdem wegen weiterer Grundstückskäufe. Auch zu jungen und älteren heiratsfähigen Damen trat er in Beziehung und knöpfte diesen die Ersparnisse ab. Nun wurde er, als sich herausstellte, daß die Millionenerbschaft ein aufgelegter Schwindel ist, verhaftet.

Ein leichtsinniger Bursche. In der Nähe von Regensburg ging ein angeheiterter halbwüchsiger Bursche mit seinen Kameraden eine Wette ein, daß er sich beim Herannahen eines Personenzuges in die Mitte des Gleises legen und den Zug über sich hinwegrollen lassen würde. Als der Abendpersonenzug Regensburg-Hof fällig war, legte sich der Bursche zwischen die Schienen und ließ sich vom Zug „überfahren“. Der tollkühne Bursche gewann zwar seine Wette, erlitt jedoch im Gesicht blutende Wunden, da er von der Lokomotive leicht gestreift worden war. Und was war das Wertobjekt der Wette? — Ein Maß Bier!

Ein Auto vom Zug überfahren. Das Auto des Gutsbesizers Stöckle aus Unterhangel (Bayern) fuhr in schnellem Tempo gegen die Bahnüberfahrt der Lokalbahn Wörthshofen-Türheim, wobei der Gutsbesitzer infolge des unübersichtlichen Geländes den eben herannahenden Personenzug überfuhr. Das Auto wurde vom Zug erfasst. Stöckle wurde völlig verstümmelt. Die in der Begleitung Stöckles befindliche Kassiererin erlitt ebenfalls so schwere Verletzungen, daß sie kaum mit dem Leben davontkommen dürfte. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Der Anprall war so stark, daß auch ein Wagen des Zuges beschädigt wurde.

Verhaftung. In Pforzheim wurde die Leiche einer etwa 25 Jahre alten verheirateten Frau aus der Willowstraße in Dillweihenstein ins städt. Krankenhaus zur Sektion übergeführt, weil der dringende Verdacht besteht, daß die junge Frau an den Folgen eines verbotenen Eingriffs gestorben ist. Im Zusammenhang damit wurde noch eine Frau und ein Mann aus Dillweihenstein festgenommen.

Eisenbahnraub. Auf der Fahrt von Rölln nach Essen wurden einem Juwelenhändler die Brieftasche mit 900 M. und Schmuckstücken im Werte von 6000 Mark gestohlen.

Schekfälschungen. Der Teilhaber der Firma Woff u. Jansen in Ertelz, Rh. Wolf wurde wegen Schekfälschungen in Höhe von 40 000 Mark verhaftet.

Wieder ein englisches Militärflugzeug verunglückt. Bei Buckingham stürzte ein britisches Militärflugzeug ab und verbrannte. Der Pilot wurde getötet, der Mitfahrer lebensgefährlich verletzt.

Ein Flugzeug stürzt in eine Stadt. In der früher ungarischen, jetzt tschechischen Stadt Neufah, stürzte ein Militärflugzeug, von dem sich die Tragflächen gelöst hatten, auf eine Straße ab und erschlug eine Frau. Der Beobachter wurde tot geborgen, der Führer ist mit dem Flugzeug verbrannt.

Billige franz. Schlösser zu haben. Die Inflation und die wirtschaftlichen Nöte nach dem Krieg haben viele Schlossbesitzer in Frankreich gezwungen, in die billigen Wohnhotels amerikanischer Stils überzusiedeln und ihre Schlösser womöglich zu verkaufen. Anfangs fanden sich dafür amerikanische Millionäre, aber diese sind immer seltener geworden, denn auch sie ziehen es vor, sich in Hotels in Paris oder in bevorzugten Kurorten aufzuhalten. Andererseits sah es die Bevölkerung nicht gern, daß schöne Grundbesitzungen in das Eigentum von Ausländern übergingen. So waren denn noch nie die Schlösser in Frankreich, deren es unzählige gibt, so billig, und noch nie haben sich weniger Käufer gefunden. Wo wirklich einmal ein Schloß verkauft wird, wollen die Käufer es womöglich zu Wohnhotels umbauen. Andere sind in Fabriken verwandelt worden. Eines der schönsten französischen Besitztümer, Saint Martin d'Ablois, ist vom französischen Eisenbahnarbeiterverband angekauft worden, der es in ein Heim seiner Mitglieder umwandeln will.

ep. Reiselugus amerikanischer Millionäre. Unter dieser Ueberschrift entwirft die „Schönere Zukunft“ ein Bild von amerikanischem Luxus. Daß Millionäre sich auf amerikanischen Bahnen Sonderzüge mit Salonwagen, Speise- und Schlafwagen, Radio und Kino bestellen, ist ein tägliches Vorkommnis. Allein die Atlantik-Pazifikbahn hat in ihrem letzten Geschäftsjahr 170 solcher Sonderzüge abgefertigt. Die obersten Zehntausend aber benützen durchwegs ihre eigenen Salonwagen, es ist sogar gebräuchlich, daß die Milliardärs-kücher als Brautgeschenke Salonwagen erhalten. Evelyn Vanderbild besitzt einen solchen, dessen Schlafgemach in Rotolo, dessen Salon in japanischem Stil gehalten und dessen Speiseraum eichengetäfelt ist. Der Wagen enthält als besondere Eigenart eine Konditorei modernster Ausstattung, die Dollarprinzessin wird auf ihren Eisenbahneisen von ihrem Leibdiener begleitet. Der Salon des Wagens von Mrs. Anderson ist mit weißem Seidenamt tapetiert, der Boden mit Seidenteppichen belegt. Ein eigenes Musikzimmer mit allen möglichen Instrumenten für die häufig begleitende kleine Hauskapelle und eigene Kinoanlage sind vorhanden. Der Regiermilliardär Harry Wellington aus Chicago führt in seinem Salonwagen eine eigene Schneiderei mit sich, außerdem in großen Schränken eine Anzahl fertiger Anzüge: er hat die Gewohnheit, sich täglich mehrmals umzukleiden. Seine Reisegarderobe besteht aus 12 Gesellschaftsanzügen, ebensoviel Tennisroben; ferner aus je einem Duzend Wasserisportanzügen, Smoking und Phantasiekostümen, aus 30 Seidenweifen, 8 Duzend Kravatten usw.



ATA
legt den Schmutz hinweg!
Ata ist preiswert und gut!
Ata ist das gute Scheuermittel!

Schube Zyklus des deutschen Rundfunks. Aus Anlaß des hundertsten Todestags Schuberts am 19. November werden alle deutschen Sender sich an der Ehrung des großen deutschen Komponisten beteiligen. Stuttgart wird Schuberts Opere übermitteln. Außerdem wird der deutsche Rundfunk sämtliche erschienenen Werke Schuberts im Lauf des November und Dezember 1928 sowie des ersten Viertelsjahrs 1929 zu Gehör bringen.

ep. Kirchenopfer am Totensonntag. Am 25. November feiern die evangelischen Gemeinden des Landes den Totensonntag zugleich als Gedächtnistag an die Gefallenen und im Krieg Gefallenen. Das Kirchenopfer an diesem Sonntag soll nach einem Erlaß des Oberkirchenrats dem kommenden Geschlecht zugewendet werden, welches, in einer gefährdeten Zeit aufwachsend, der Pflege und Fürsorge in besonderem Maß bedarf. Das gesamte Kirchenopfer des Totensonntags ist für die Förderung der Arbeit an Kleinkindern, insbesondere für die Gewinnung und Ausbildung von evangelischen Hilfskräften für diese Arbeit bestimmt.

Sport

Das erste Kölner Sechslagerrennen wurde am 6. November abends in der Kölner Rheinlandsstraße beendet. Raulich-Hürtgen sind mit drei Runden Vorsprung und nach Zurücklegung von 3294,333 Km. mit 202 Punkten Sieger geblieben.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 9. Nov. 4.195 G., 4.208 B., 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87, Dt. Abf.-Anl. 50.50, Dt. Abf.-Anl. ohne Ausl. 14.50, Franz. Franken 124.12 zu 1 Pfd. St., 25.60 zu 1 Dollar, Berliner Geldmarkt, 9. Nov. Tagesgeld 5-7 v. H., Monatsgeld 8-9 v. H., Warenwechsel 6,875 v. H., Privatdiskont: 6,25 v. H. kurz und lang.

Deutsch-russischer Luftverkehr nach Ostasien. Zurzeit werden Verhandlungen geführt über die Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs nach Ostasien über Moskau und Irkutsk (Sibirien) durch die Deutsche Luftfahrt und die russische Gesellschaft Dobroflot.

Stuttgarter Börse, 9. Nov. Infolge Fehlens heiliger Anregung eröffnete die Börse in ruhiger Haltung. Die Kurse waren kaum verändert. Rentenwerte waren zu wenig veränderten Kursen gesucht. Liquidationsgoldpfandbriefe etwas schwächer. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse, 9. Nov. Weizen 23.40, Roggen 22.25-22.50, Braugerste 24-24.25, Hafer inf. 23-23.25, Weizenmehl 22, Weizenmehl (Süd. Spez.) 0 33.50-34.25, Roggenmehl 29.50-30.25, Weizenkleie 13.75, Roggenkleie 14.25. Haltung: ruhig.

Berliner Getreidepreise, 9. Nov. Weizen märt. 20.90-21.20, Roggen 20-20.30, Braugerste 23-24.50, Futter- und Industrieernte 20.20-21, Hafer 19.80-20.70, Mais 22.10-22.30, Weizenmehl 26.25-29.50, Roggenmehl 25.50-28.65, Weizenkleie 14.60 bis 14.80, Roggenkleie 14.60-14.80.

Breslauer Zuckerbörse, 9. Nov. Für Lieferung Nov.-Dez. bez. 23.375-23.50-23.875; Jan. bez. 24. Haltung: stetig.

Bremen, 9. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 20.90. Württ. Edelmetallpreise vom 9. Nov. Feinsilber Grundpreis: 80.60; blo. in Körnern: 80.10 G., 80.60 B.; Feingold: 2500 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin: 9.15 G., 10.50 B.

Märkte

Viehpreise. Münchingen: Ochsen 425-585, Ferkel 260-487, Kühe 200-570, Kalbchen 268-580, Jungvieh 160-290 M. — Galt: Ochsen 430-550, Kühe 160-500, Jungvieh 130-490. — Ludwigsburg: Kühe 311-620, Kalbinnen 450-480, Rinder 245-355, Schmalvieh 190-260 M.

Bretten, 7. Nov. Vieh- und Pferdemarkt. Angetrieben: 7 Jungtiere, 19 Rinder einschl. Kalbinnen, 29 Kühe, 6 Kälber und 5 Pferde. Preis: Jungtiere 280-380, Milchkühe 300 bis 450, Zuchtkühe 500-550, Rinder einschl. Kalbinnen 300-500, Jungtiere 150-200 M. Kälber Lebendgewicht Pfd. 70-75 J. Für ein Pferd wurde 40 M. bezahlt. Geschäft: mittelmäßig.

Schweinepreise. Cronberg: Milch- und Händlerschweine 19 bis 24, Käufer 50. — Weiderrad: Milchschweine 20-31 M. — Bönnigheim: Milchschweine 15-22, Käufer 27-38. — Creellingen: Milchschweine 20-27. — Albersbach: Käufer 45-70, Milchschweine 25-35. — Galdorf: Milchschweine 24-31. — Rörtlingen: Käufer 55-90, Milchschweine 25-37. — Schönbürg: Milchschweine 17 bis 25. — Spalchingen: Milchschweine 18-24 M.

Fruchtpreise. Wangen i. N.: Hafer 12-12.80, Weizen 13-14 M.

Nürnberg Hopfen vom 8. Nov. Zufuhr 50 Ballen, Umsatz 30 Ballen. Haltung: ruhig. Preise gedrückt Markt-hopfen 110, Hallertauerhopfen 170-200, Württemberger 100 M.

Stand der Hadfruchtenernte und Winterkulturen im Deutschen Reich Anfang November 1928. Der günstige Witterungsverlauf im Oktober hat die Feldarbeiten gut gefördert. Die Hadfruchtenernte konnte nahezu beendet werden; nur ein Teil der Rüben ist noch auf dem Feld. Die Bestellung des Wintergetreides ist nur auf den Kartoffel- und Rübenhöfen im Rückstand. Die frühzeitig eingebrachten Saaten haben sich gut entwickelt und zeigen einen gesunden und üppigen Stand. Die Spätkulturen laufen rasch und voll auf. Unter Zugrundelegung der Jahrsnoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich folgende Beurteilung: Winterweizen 2.5 (im Vorjahre 2.8), Wintergerste 2.5 (2.6), Winterroggen 2.6 (2.9), Wintererbsen 2.6 (2.7).

Wetter für Sonntag und Montag:

Ueber dem Kontinent liegt ein Tiefdruckgebiet. Für Sonntag und Montag ist vielfach bedecktes, jedoch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Vertreter

Berufskleiderfabrik sucht für Privatkundenschaft. Gute Provisionen, für Übernahme von Muster etwa B. rgeld erforderlich. Offerten erbeten unt. N. T. 198 12 an Als. Hasenstein & Vogler, Stuttgart.

I. Hypotheken zu 8% Zins
Nachhypotheken zu künftigen Bedingungen
 in Beträgen von 1000 M
 aufwärts bei höchster und rascher Auszahlung durch
Alber & Co. G. m. H. **Stuttgart** Friedrichstraße 80
 Telefon 221 42/43
 NB. Vorlage der amtlichen Schätzung ist erforderlich.

Auf Deutschlands höchsten Berg, die Zugspitze, führte von der deutschen Seite aus bisher immer noch keine Stand-Bahn. 20 Jahre hat es gedauert, bis das Projekt einer leistungsfähigen Bahn Wirklichkeit werden sollte. Die neueste Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 46) gibt in einem Aufsatz ein äußerst anschauliches Bild von der Strecke, die die neue Bahn durchlaufen wird. — Die gleiche Nummer enthält Aufnahmen von der Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ über den Ozean. — Wie eine Filmschlacht geschlagen wird, davon kann sich der Leser eine gute Vorstellung machen aus den Bildern von der Schlacht bei Waterloo, die im Sartal bei München kürzlich gedreht wurde. — An die traurige Zeit vor 10 Jahren erinnert eine Seite mit Revolutionsbildern. — Aus dem reichen Inhalt dieser Nummer nennen wir noch die lustigen Seiten von Karl Arnold „Laßt Blumen sprechen“ mit Versen von Karl Kinndt.

Die gute Laune des Gatten ist für die Hausfrau ein Zeichen dafür, daß ihm das Essen geschmeckt hat. Es war ihr aber auch alles gelungen. Die wenigen Tropfen Maggi's Würste, mit denen sie die Suppe und Soße kurz vor dem Anrichten verfeinerte, hatten Wunder gewirkt.

PERSER-TEPPICHE

VON **HOPF**

Stuttgart, Neckarstr. 47
 GRÖSSTES ORIENTHAUS
 SÜDDEUTSCHLANDS

BEKANNT BILLIG
 BEI REICHSTER
 AUSWAHL

DAS SCHÖNSTE
 GESCHENK FÜR
 DIE FRAU

AUSWAHLENDUNGEN WIE ERWUNSCHT

Korbmöbel Günstig ab Fabrik an Private. Bequeme Teilzahlung. Reichhaltig. Katalog auf Wunsch.
Mercedes Mercedes, Lorch i. Wrt.

von **70.-** an



Haus-Standuhren
 das beste Geschenk für **Weihnachten!**
 Direkt ab Spez.-Fabrik an Private, konkurrenzlos billig, von RM. 70.- an. Augen-Teilzahlung. Mehr, sehr. Garantie. Katalog gratis und franco.
E. Lauffer, Spez.-Fabr. uod. Hausuhren Schweningen a. N., Schwarzwald.

Patentbüro Tel. 286 26 (25 jähr. Praxis)
 Stuttgart, Königstraße 1 **Koch & Bauer**

Ev. Gottesdienst. 23. S. n. Dreiein.-Fest, 11. Nov. 9³⁰ Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. — 10³⁰ Uhr Kindergottesdienst. — 1 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtvikar Bauer. — 5 Uhr Bibelstunde, derselbe.

Roth. Gottesdienst. 24. S. n. Pfingsten (Fest des Dörfenpatrons Martinus.) 7³⁰ Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten. — 1³⁰ Uhr Christenlehre und Andacht. — Werktags: Täglich 7³⁰ Uhr hl. Messe, Montag u. Donnerstag ausgenommen. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und werktags bei der hl. Messe; Montag nicht, Donnerstag 6 25.

Pfarrer und Heilerde

„Ihre Heilerde hatte vollen Erfolg. Nach zwei Tagen Schmerz vollständig verschwunden. Seit Donnerstag kein Fieber mehr.“
 W. — „Jetzt hat mein 34-jähriges Kind einen gewaltigen Anfall zur Besserung getan.“
 W. — „Mit dem Luvos bin ich sehr zufrieden, denn der Arzolg ist nicht auszuweichen. Dies bestätigt selbst der hiesige Arzt.“
 Bruder Barnabas, Verlobter auch Sie unsere Ratemittel. Sie werden bestimmt zufrieden sein. Wir senden: 3 Kilo Heilerde innerl. RM. 4.50; 3 Kilo äußerl. RM. 4.—; Beerenzucker Pulver RM. 1.50. Porto extra. Auch mit Selbstbesuchen und Verschickungen an jedermann kostenlos.
 Süddeutscher Heilerdeverband Luvos, Stuttgart, Böheimstraße 17.

Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 **Pforzheim** Westliche 9
 Altbekannte Bezugsquelle
 für alle Musik-Instrumente

„Was lutscht du da, du Bengel?
 Jetzt ist doch Unterricht!“
 Der Lehrer ist sehr zornig.
 Der Junge lachend spricht:
 „Ich esse Kaisers Caramellen,
 ich hab' es auf der Brust!“
 „Dann freilich“, sagt der Lehrer,
 „dann ist nach Herzenslust!“

Gasthaus z. Ratskeller

Heute Samstag
Schlachtpartie
 wozu freundlich einladet **E. Lang.**

Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag
 je abends 8.30 Uhr
Die Frau mit dem Weltrekord
 Großer sportlicher Film
 in 6 Akten
 Schwimmsportliche
 Beratung von **Hans Lubert**
 Beiprogramm:
Glück in der Pleite
 in 2 Akten

Hausbesitzerverein e. B. Wildbad.

Die vor acht Tagen angekündigte Mitgliederversammlung findet am heutigen Samstag den 10. November 1928, abends 8 Uhr, im Wildbader Hof statt. Herr Gem.-Rat Reiner vom Landesverband in Heilbronn wird über:
 1. Verschärfung und Verewigung der Wohnungszwangswirtschaft durch ein neues soziales Miets- u. Wohnrecht,
 2. Umgestaltung der Gebäudenutzungssteuer in eine Dauersteuer und Erhöhung derselben,
 3. Gemeinderatswahlen, deren Bedeutung für den Hausbesitz und die Gewerbetreibenden und Verschiedenes eingehend sprechen. Ehrensache jedes einzelnen Mitglieds ist es, diesem Vortrag anzuhören; auch unsere wertvollen Frauen sollten erscheinen.
 Der Vorstand: Ernst Schaeffler.
 NB. Unserem Verein bis jetzt noch Fernstehende sind freundlichst willkommen!

Krieger- u. Militärverein Wildbad

Am Sonntag den 11. November 1928, mittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Alten Linde“ die **außerordent. Generalversammlung** statt, wozu die Ehrenmitglieder und Kameraden freundlichst eingeladen werden.
 Tagesordnung: 1. Wahl des ersten Vorsitzenden.
 2. Weihnachtsfeier.
 3. Verschiedenes.
 Der Ausschuß.

Städt. Turnhalle Wildbad

Sonntag den 11. November 1928
 abends 8 Uhr
Filmabend:
Im Schatten des Urwalds
 Eintrittspreis: 50 und 80 Pfg.
Württembg. Bilderbühne

BAHNHOF-HOTEL

Sonntag nachmittag von 3 Uhr ab
Tanz-Unterhaltung
 Kapelle Kayser
 Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt

Nation. Frauendienst.

Montag nachm. 3 Uhr
 „Kühler Brunnen“.



Generations

Menschen haben urkundlich, 15000 Zeugnisse beweisen das, die Vorträge und Wirklichkeit der **Kaisers Brust-Caramellen** erprobt, also der Jungstund der Aelteste eines Stammes sind Nutzniesser dieser wichtigsten Erfindung, die keiner Schleckerer dient, sondern der Gesundheit der Menschen. Kaisers Brust-Caramellen sind in ihrer Zusammensetzung gleichzeitig nahrhaft durch Malzextraktgehalt. Sie beugen vor, beseitigen vor allen Dingen schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh. Sie sind ein wahres Volksmittel.
 Bental 40 Pfg. Dose 60 Pfg.
 Wer alt werden will, nehme Jung schon

Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen



Zu haben bei:
 Stadt-Apotheke H. Stephan,
 Eberhard-Drogerie Carl Plappert,
 E. Blumenthal,
 Emilie Hammer,
 Ludwig Kappelmann,
 Calmbach: Drogerie Albert Barth,
 Gottlob Köbler,
 Fr. Wurster,
 und wo Plakate sichtbar.

Gelegenheitskauf

Schönes komplett. Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, zwei einfache Schlafzimmer, Vertiko, Tisch, Stühle, große schwere Spiegel, Boden-Teppiche, Toiletten-Eimer, Waschkommode mit Spiegel und Marmor, einzelne Betten mit Matratzen, schwerer Blocker, Werkzeugschränken u. doppelte Glasabsluß-Türen.
Olgastraße 58.

Steuer-Einzug für das Finanzamt Neuenbürg.

Der Einzug der IV. Rate der Vermögenssteuer 1928 und kath. Kirchensteuer findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Bader hier vom Dienstag den 13. bis Donnerstag den 15. ds. Mts. je vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—5^{1/2} Uhr auf dem Rathause statt.
 Stadtschultheißenamt.

An- u. Verkauf sowie Hypotheken und Baugelder

vermittelt zu günstigen Bedingungen
E. Waidner, Immo., Pforzheim
 Reichstraße 11 — Telefon 1766

Dr. Bulleb's Eucalyptusöl

Debuco ein heilkräftiges Mittel bei Rheuma, Gicht, Gliederschmerzen, zum Inhalieren bei Husten, Heiserkeit, Asthma, Erkältungszuständen.
 Man beachte **Dr. Bulleb's Debuco.**
Eberhard-Drogerie Plappert, Wilhelmstr. 86a

Achtung!

Durch Verkauf an Private kann jeder mehr verdienen — der eine bringt es auf monatl. 150 Mark, der andere verdient denselben Betrag in der Woche. Wollen Sie zu Letzteren gehören, dann schreiben Sie mir sofort. Postlagerkarte 23, Berlin SW 48.



Heute abend 8 Uhr findet im Gasthaus z. Unter **Bersammlung** statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

„Bergfrieden“

heute **Samstag**
 Anstich von **Dinkelacker Bier**
 (Krug-Ausfchant)

Handfarren

zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Mk. 50-100000.-

auf I., II. und III. Hypothek auch Grundschuldbriefe von Mt. 1000.— an sofort auszuleihen. Offerten unter D. D. 265 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Turnverein Wildbad

Heute abend 8 Uhr **Turnerinnen.**



Großartig

wie die Hühneraugen verschwinden durch **„Lebewohl“**

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Plaster) 75 Pl., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.

